

Wettstreit auf den Spuren des großen Malers

Zum zweiten Mal nach 2011 vergibt die Kester-Haessler-Stiftung im kommenden Jahr den Karl Trautmann-Kunstpries. Bewerber können sich um den mit 5000 Euro dotierten Preis dieses Mal nur Mitglieder der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck. Deren Vorsitzender war Trautmann von 1961 bis 1976.

VOM ANDREAS DASCHNER

Fürstenfeldbruck – Der 1901 in Nürnberg geborene Karl Trautmann wirkte die meiste Zeit seiner Künstlerkarriere in Bruck – gefördert durch Nelly Aschauer und die Familie Haessler. Lediglich zwischen 1931 und 1938 arbeitete der gebürtige Grafiker abseits des Kunstbetriebs im Chemozentrum 1924 zählte Trautmann zu den Gründungsmitgliedern der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck. Seit 1976 war er deren Ehrenvorsitzender. Für seine Verdienste wurde ihm auch eine Straße in Fürstenfeldbruck gewidmet – der Karl-Trautmann-Weg in der Nähe der Haessler-Villa.

Die 1968 – zehn Jahre nach Trautmanns Tod – gegründete Kester-Haessler-Stiftung erinnert mit dem Kunstpreis an den Maler, der eng mit der Stiftungsanlage befreundet war – und das bereits zum zweiten Mal. Eigentlich sollte der Kunstpreis alle zehn Jahre vergeben werden, wie Karin S. Wolfham, Beamtin der Stiftungsvorstands, sagt. Doch 2021 kam die Corona-Pandemie dazwischen. Jetzt soll aus dem verbleibenden



Karl Trautmann war Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck. Sein Selbstporträt wie auch das Gemälde „Zur Wintertzeit“ aus dem Jahr 1953 zeigte die Kester-Haessler-Stiftung bei einer Werksschau im Rahmen der Auslobung des zweiten Karl-Trautmann-Preises. FOTOS: KESTER-HAESSLER-STIFTUNG

Der Karl Trautmann-Preis

Bewerber können sich für den Karl-Trautmann-Preis nur Künstler, die Mitglied der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck sind – und zwar bis zum 17. Januar per E-Mail an office@kester-haessler-stiftung.de. Die Bewerbung muss die Vita, eine Werksschau zum maximal sieben Fotos, ein Konzept zum Kunstpreis-Motto „Grenzen in Raum und Zeit“ so-

wie ein Motivations schreiben auf je-wells maximal einer DIN A4-Seite enthalten. Die Jury wählt aus allen Bewerbungen 15 Finalisten aus. Diese werden bis zum 4. Februar benachrichtigt und haben dann bis 28. März Zeit, ihre Werke gemäß dem vorgelegten Konzept in der Kulturwerkstatt Haus 10 einzurichten.

Diese müssen eigens für den Kunstpreis angefertigt worden sein und dürfen maximal zwei Meter breit sein. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert, die Jury behält sich vor, den Preis an zwei Preisträger zu vergeben. Weitere Informationen stehen auch auf der Internetseite www.kester-haessler-stiftung.de.

Rhythmus nostalgisch wert. Das nächste Mal vergaben wir den Preis dann wahrscheinlich 2033“, sagt Wölfum. Um die Künstler auf den

Wertbewerb einzusprechen, hatte die Stiftung sie zu einer Werkschau Trautmanns in der Haessler-Villa an der Dachauer Straße eingeladen. Manns auf drei Räume aufge-

Häusern, Landschaftsbilder und grafische Arbeiten. Die Bilder sollten die Mitglieder der Künstlervereini-gung inspirieren, sich mit

Kunstpries auseinanderzusetzen: Grenzen in Raum und Zeit. Es knüpft direkt an das Motto des Preises im Jahr 2011 an, das Lebensraum lautet. Das Künstlerleben Trautmanns sei zeitlich auf 1901 bis 1978 begrenzt gewesen, seine Arbeit sei jungen Jahren räumlich auf die Region in und um Fürstenfeldbruck überwand der Maler schließlich durch seine Freundschaft zu den späteren Stifterinnen, den Schwestern Miriam und Gabriele Haessler. „Er reiste regelmäßig in den Süden, wo seine wärmenden Sonnenbilder entstanden“, berichtet Fischer. Und so hinterließ der Künstler ein Oeuvre von Gemälden, grafischen Arbeiten und glasierten Töpferarbeiten.

Ebenso breit gefächert sollen auch die Arbeiten sein, die die Künstler für den Preis einreichen können. Er wird in den Kategorien Malerei, Zeichnung, Grafik und Bildhauerei ausgeschrieben (siehe Kasten). Vergeben wird der Preis schließlich am 29. April 2022 in der Kulturwerkstatt Haus 10 auf dem Klosterareal Fürstenfeld. Dabei gibt es eine umfangreiche Ausstellung, die neben den Arbeiten der Finalisten auch Arbeiten Karl Trautmanns zeigt.

Über den Sieger entscheidet eine Jury mit dem Stiftungsvorsitzenden Volker Thielert, Barbara Kink vom Museum Fürstenfeldbruck, Kulturreferentin Tina Jäger, Kunsthistorikerin Susanne Theising und Daniel Schreiber vom Buchheim Museum in Bernried. Angefragt für die Jury ist außerdem der Maler Thierry Noir, seine Aussage steht aber noch aus.

IN KÜRZE

Corona: Erneut ein Montagsspaziergang

Am Montagabend sind etwa 150 Leute in Fürstenfeldbruck auf die Straße gegangen, um gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren. Sie legten Kerzen nieder und bezeichnerten die Aktion als Spaziergang. Die Aktion blieb friedlich, war aber nicht angemeldet. In Grafath waren 30 bis 35 Personen in ähnlicher Form unterwegs.

Schnelltests auch an den Feliertagen

Wer für einen Besuch bei der Familie oder im Restaurant einen Coronatest machen möchte, kann das an Anlaufstellen des Schnelltestzentrums FFG tun. Der Drive-in am Parkplatz des Veranstaltungsfornums sowie die Station in der Tenne des Klosters sind vom 24. bis 26. Dezember von 8 bis 16 Uhr sowie an Neujahr von 13.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. In der Marthabühnhalle werden vom 24. bis 26. Dezember zwischen 8 und 14 Uhr Abstriche genommen, am 1. Januar ist zu weitere Infos zu allen Standorten stehen auf der Internetseite www.schnelltestzentrum-ffb.de.

Öffnungszeiten der Grünen Märkte

Da Heiligabend und Silvester auf Freitage fallen, wird der Grüne Markt am Gewerbestraße-Scholl-Platz in den nächsten beiden Wochen auf Donnerstag, 14 bis 18 Uhr, vorverlegt. Der Grüne Markt auf dem Viehmarktplatz öffnet regulär am Donnerstag von 7 bis 12 Uhr.